

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

### Amtsblatt

der Königlichen Amtshauptmannschaft, der Königlichen Sanktionsinspektion und des Königlichen Hauptzollamtes zu Bangen, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda, und der Gemeindeglieder des Bezirks.



### Anzeigebblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Kleinstes Blatt im Bezirk. Erscheint seit 1846.  
Telegr.-Adresse: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Mit den wöchentlichen Beilagen:

Dienstags: Belletristische Beilage; Donnerstags: Der Sächsische Landwirt; Sonntags: Illustriertes Sonntagsblatt.

Erscheint jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der 3 wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., bei Zustellung ins Haus 1 Mk. 70 Pfg.; durch die Post frei ins Haus vierteljährlich 1 Mk. 92 Pfg., am Posthalter abgeholt 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten 10 Pfg.

Abonnements-Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Altmarkt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6587. — Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für Inserate von außerhalb des Verbreitungsgebietes 18 Pfg. Die Reklamezeile 30 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 40 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach auslegendem Tarif. Erfüllungsort für beide Teile Bischofswerda. Festbestellte Inseraten-Aufträge können nicht zurückgezogen werden.

## Der serbische Widerstand dem Ende nahe. Erste Unruhen in Indien.

Wien, 12. November. (Drahtbericht.) Aus dem Kriegs-derpresequartier wird gemeldet:

Die Armeen Kowech und Gallwitz sind derzeit in gebirgigen Gegenden tätig, das auf ein fliehendes Vorgehen nur dann zu rechnen ist, wenn der Feind rasch zurückweicht oder wenn größere Unternehmungen einander unterstehen. Bei dem linken Flügel der Armeen Gallwitz wird sich die aus dem Raume Mesina-Misch-Cesovaca vorgetragene Offensive der Bulgaren geltend machen. Vor dieser bulgarischen Front öffnet sich an mehreren wichtigen Einbruchstellen das Land, so daß nur der Widerstand des Feindes niederzuringen ist. Seit dem Zusammenstoß mit der Armee Gallwitz sind bulgarische Truppen frei geworden, die mit Erfolg bei dem bevorstehenden Angriff angegriffen werden können. Je weiter die Bulgaren gegen Westen in das Toplica-Tal vorstoßen, um so schwächer muß der Widerstand des Feindes in Jastrebac werden. Die Serben werden trachten müssen, den Rückzug gegen Pristina fortzusetzen. Die Armee Kowech steht mit ihrem rechten Flügel in einem Saß; ihre übrigen Kolonnen kämpfen in gebirgigen Landschaften. Die äußerste rechte Flanke der Armee Kowech bildet eine Gruppe, die vor kurzem den Raum von Sirogojno erreicht und damit den halben Weg nach Nova Baros zurückgelegt hat.

### Rückzug nach Montenegro abgeschnitten.

Paris, 10. November. (B. I. B.) Die Presse, die die Lage in Serbien noch vor einigen Tagen als günstig bezeichnete, gesteht jetzt nach dem Falle von Risch, Krajevo und Krusovac ein, daß der Widerstand der Serben dem Ende nahe ist. Ausführungen hiesiger Militärkorrespondenten zufolge haben die Anführer der Oesterreicher in Joanjita und die großen Fortschritte der Armee des Generals v. Kowech südlich von Krajevo die Hauptmacht des serbischen Heeres von der letzten Rückzugslinie nach Montenegro abgeschnitten. Es bleibt ihr nur noch die Straße von Mitrowiza offen, um sich nach Albanien zu flüchten. „Matin“ erklärt, die Besitzergreifung der ganzen Eisenbahnlinie Belgrad-Nisch durch die Truppen der Zentralmächte werde die Durchführung weiterer Pläne des österreichisch-deutschen Generalstabes gestatten. „Information“ schreibt: Etappenweise sichern sich die Oesterreicher, die Deutschen und Bulgaren den Besitz von ganz Nordserbien, in dem sie nur noch auf schwachen Widerstand der serbischen Kräfte stoßen, die gestreut und erdrückt werden. Erst das Eingreifen einer starken Truppenmasse der Alliierten könne die ernste Lage noch ändern.

### Rückzug nach Albanien?

Adin, 12. November. (Drahtber.) Der „Adin. Zig.“ zufolge meldet „Secolo“, der serbische Kriegsrat habe sich zum Rückzug entschlossen, um den Rest der serbischen Armee nach Skutari und Durazzo zu retten.

London, 11. November. (B. I. B.) Die „Times“ meldet aus Athen vom 8. November: Das serbische Hauptquartier wurde nach Rischka nordwestlich von Kowibazar verlegt.

### Munitionstransporte durch Albanien?

Gyon, 11. Nov. (B. I. B.) „Republican“ meldet aus Bari: Die Schiffe der Alliierten landen in Anfoari und in Durazzo große Mengen von Lebensmitteln und Munition für die serbische Armee. Der regelmäßige Versorgungs-Weg durch Montenegro und Albanien ist nunmehr gesichert.

### Erste Bedrohung von Monastir.

Mailand, 11. Nov. (B. I. B.) Magrim drahtet dem „Secolo“ aus Saloniki: General Sarraff, der vom Besuch

französischen Balkanfront, die bis nach Krivolac führt, zurückgekehrt sei, habe die Nachricht, daß Köprük (Beles) von den Franzosen erobert sein soll, widerrufen. Die Lage von Monastir, das von einer bulgarischen Kolonne bedroht wird, sei besorgniserregend.

Saloniki, 11. November. Von englisch-französischer Seite wird gemeldet: Die britische Linie in Serbien, die beträchtlich verstärkt worden ist, ist weiter nach Norden vorgeschoben worden. Dadurch wird das Vorgehen der Franzosen, deren Plankebewegung den Druck auf die Serben im Babunabaz verhindert, sehr erleichtert. Aus dem nördlichen Teile von Serbien kommen noch immer keine verlässlichen Nachrichten. Es ist aber klar, daß dieser Teil des Landes als verloren betrachtet werden kann. Es besteht jedoch viel Aussicht, daß man den südlichen Teil des Landes werde halten können, was dem Zusammenwirken der Alliierten und dem geordneten Rückzuge der serbischen Truppen zu verdanken wäre, der mit einer Geschwindigkeit durchgeführt werde, die an den Rückzug der Russen in Polen erinnert. Die Engländer beginnen, 10 Kilometer von Saloniki ein neues großes Lager anzulegen. (B. I. B.)

### Wachsende bulgarische Siegesbeute.

Sofia, 11. November. (B. I. B.) Amtlicher Heeresbericht vom 9. d. M.: Unsere Truppen setzen die Verfolgung des geschlagenen serbischen Heeres auf dem linken Ufer der Morawa fort. Täglich erbeuten wir in den eroberten Stellungen neue Beute. Im Morawatal und entlang der Eisenbahn brauchen wir heute ein: Vier Schnellfeuer-Haubitzen, acht Schnellfeuer-Feldgeschütze mit gefüllten Munitionswagen, mehrere Maschinengewehre mit ihren Bespannungen, neun ganz neue Scheinwerfer, darunter vier feste und fünf tragbare, und 800 Gefangene. Südlich von Cesovaca in der Umgebung des Bahnhofs Gradbenica erbeuteten wir zehn Lokomotiven und 400 Eisenbahnwagen, davon 50 mit Material verschiedener Art beladen.

### Oesterreichisch-ungarischer Generalstabs-Bericht.

Wien, 11. Nov. (B. I. B.) Amtlich wird verlautbart den 11. November 1915:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

Westlich von Czartoryst wichen wir einen russischen Angriff ab. Westlich von Rasatowka warfen österreichisch-ungarische Truppen, vom Feuer deutscher Batterien begleitet, den Feind an den Styr zurück, wobei 7 Offiziere, 200 Mann und 8 Maschinengewehre in unseren Händen blieben. Sonst nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener nahmen ihre Anstrengungen, Görz zu gewinnen, von neuem auf. In der Pause nach der dritten Jonzschlacht hatten sie Ersahmannschaften eingereicht und weitere Truppen im Görzischen zusammengezogen. Gestern setzten sie nach mehrstündiger heftiger Artillerievorbereitung an der ganzen Front von Plava bis zum Monte Dei bei Buzi mit allen Kräften zum allgemeinen Angriff an. Wieder schlugen die tapferen Verteidiger alle Stürme teils durch Feuer, teils im Handgemenge unter schwersten Verlusten des Feindes ab, bis die Angriffslust in einem abendlichen Unwetter für diesen Tag vollends erlosch.

#### Südsüdlicher Kriegsschauplatz:

Ostlich von Trebinje schlugen wir einen starken montenegrinischen Angriff ab. Der Feind erlitt große Verluste. Die von Ulice südwärts vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen hatten gestern den halben Weg nach Nova-Baros zurückgelegt. Nordöstlich von Joanjita warfen wir den Feind aus mehreren Stellungen auf dem Cernovo-Räden.

Die deutschen Divisionen des Generals v. Kowech drängen die Serben im Gebiete der Stolovi-Planina zurück. Ostlich davon erkämpften die t. u. l. Streitkräfte den Aufstieg auf die Krnja Jela und den Pegled. In Trstenica fielen 1000 Serben in unsere Hand. In Brnjaska-Banja südwestlich Trstenik haben die Serben ein Feldspital mit 1000 verwundeten Soldaten und Offizieren und einem Arzt zurückgelassen.

Die Armee des Generals v. Gallwitz kämpft nordöstlich von Brus und an den Nordfüßen des Jastrebac-Gebirges. Bulgarische Streitkräfte überschreiten bei Meslina die Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoerer, Feldmarschalleutnant.

### Ritchener geht nach Indien.

New York, 11. Nov. (Durch Funkpruch vom Vertreter des B. I. B.) „Associated Press“ meldet aus New York: Lord Ritcheners endgültige Mission gilt Indien, wo sich die britische Herrschaft ernstlichen Unruhen gegenübersteht, als außerhalb amtlicher britischer Kreise bekannt ist.

London, 11. November. Reuter. Im Unterhause teilte der Premierminister Asquith mit, daß die Kriegskommission des Kabinetts während der zeitweiligen Abwesenheit des Lord Ritchener aus 5 Mitgliedern bestehen werde, nämlich Asquith, Balfour, Lloyd George, Bonar Law und Mac Kenna. (B. I. B.)

Bisher wurde angenommen, daß Ritchener zur Verteidigung des Suezkanals nach Ägypten gehe. Wenn nun der bedeutendste englische Feldherr so weit ab vom Hauptkriegsschauplatz nach dem fernen Osten sich begibt, so muß es tatsächlich in Indien sehr ernst aussehen.

Über die Lage in Ägypten erfährt man, daß England ganz gewaltige Anstrengungen zur Verteidigung des Suezkanals eingeleitet habe. Seit Wochen seien zahlreiche englische Transportschiffe mit Soldaten und Material nach Ägypten geschickt worden und noch unterwegs. Man glaube, auch in englischen Geschäftskreisen zu wissen, daß auf dem Donauwege Massentransporte von deutschen Mannschaften und Munition nach Konstantinopel gingen, um die türkische Armee in Syrien zu verstärken. Darüber, daß das ägyptische Volk sehr unzuverlässig geworden sei, gebe man sich in London keiner Täuschung hin. Man kenne die schlechten Wirkungen, die der Thronwechsel dort zur Folge hatte, wisse auch, wie demoralisierend die Nachrichten von den Dardanellen im ägyptischen Volke wirkten.

### 100 000 Mann englische Truppen nach Ägypten.

Haag, 10. Nov. Der Londoner Ministerrat beschloß die Entsendung weiterer 100 000 Mann nach Ägypten. Für die Verteidigung Ägyptens sind nun große Anstalten getroffen worden.

London, 10. Nov. Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel: Der Hauptfaktor der militärischen Lage in Serbien ist, daß die Eröffnung der großen Eisenbahnlinie von Belgrad über Sofia nach Konstantinopel näher rücken müsse. Nach den letzten Nachrichten fehlen nur ungefähr 30 Meilen an der Strecke auf serbischem Gebiet und es ist unermesslich, daß auch diese rasch den Besitz wechseln werden. Man weiß nicht, ob die Serben imstande waren, bei ihrem Rückzuge die Eisenbahnlinie zu zerstören. Jedenfalls zeigt stets die Kriegserfahrung, daß es außerordentlich schwer ist, eine Eisenbahnlinie zu zerstören, und ein vorrückender Feind die Schäden schnell wiederherstellen kann, wenn er nur gut ausgerüstet ist. Die Deutschen und Oesterreicher haben übrigens nicht gewartet, bis die ganze Eisenbahn in ihrem Besitz war, um Schiffe nach Konstantinopel zu senden. Jetzt, wo die